

Fed: Suche nach Balance zwischen Preisstabilität und Vollbeschäftigung bei limitierten staatlichen Konjunkturdaten

Von François Rimeu, Senior Strategist, Crédit Mutuel Asset Management

Auf ihrer Sitzung am 28. und 29. Oktober wird die US-Notenbank voraussichtlich eine zweite Zinssenkung um 25 Basispunkte in Folge bekannt geben. Diese Präventivmaßnahme soll eine mögliche Verschlechterung des Arbeitsmarktes abmildern..

Unsere Erwartungen:

- **Geldpolitik:** Wie erwartet und angesichts der weiterhin moderat restriktiven Geldpolitik dürfte der Offenmarktausschuss der US-Notenbank (FOMC) den Leitzins um 25 Basispunkte senken und damit auf eine Zielspanne von 3,75 % bis 4,00 % bringen.
- **Kommunikation:** Bei seiner Pressekonferenz dürfte Jerome Powell die Verpflichtung der Fed zu ihrem doppelten Mandat bekräftigen: die Inflation wieder auf 2 % zu senken und gleichzeitig maximale Beschäftigung zu fördern. Angesichts des anhaltenden Inflationsrisikos wird er wahrscheinlich einen vorsichtigen Ton anschlagen. Er könnte jedoch Raum für weitere Zinssenkungen signalisieren, entsprechend den Angaben im Summary of Economic Projections (SEP) vom September – vorausgesetzt, die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen entwickeln sich wie erwartet.
- **Bilanzreduzierung:** Wie Jerome Powell in seiner Rede vom 14. Oktober feststellte, dürfte die Fed die Märkte auf ein baldiges Ende ihres Programms der quantitativen Straffung (QT) vorbereiten. Laut Protokoll der FOMC-Sitzung vom September sollen die Reserven, die derzeit bei rund 3 Billionen US-Dollar liegen, bis zum Ende des ersten Quartals 2026 auf etwa 2,8 Billionen US-Dollar sinken. Dieses Niveau würde immer noch als „reichlich“ (im Gegensatz zu „üppig“ zuvor) angesehen werden, was eine vorzeitige Beendigung des Prozesses rechtfertigen würde.

Insgesamt dürfte die Fed einen vorsichtigen und risikobewussten Ansatz verfolgen und ihre Geldpolitik neutraler gestalten, um die Konjunktur zu stützen.

Jerome Powell dürfte das Wachstum als solide und den Arbeitsmarkt als weitgehend ausgewogen beschreiben, wenn auch mit moderaten Abwärtsrisiken. Gleichzeitig wird er einräumen, dass die Inflation teilweise aufgrund von Zöllen weiterhin erhöht ist. Er dürfte jedoch erneut betonen, dass die Geldpolitik diese Zolleffekte ignorieren sollte. Die langfristigen Inflationserwartungen bleiben gut verankert, und die aktuellen Bedingungen, insbesondere auf dem Arbeitsmarkt, lassen nicht erkennen, dass diese Preissteigerungen zu einer nachhaltigen Inflation führen könnten.

La Française Pressekontakt

La Française Systematic Asset Management GmbH
Bianca Tomlinson
Neue Mainzer Straße 80

60311 Frankfurt
Tel. +49 (0)69 975743 03
bianca.tomlinson@la-francaise.com
<https://www.la-francaise-systematic-am.com>

Heidi Rauen +49 69 339978 13 | hrauen@dolphinvest.eu

Disclaimer

Fertiggestellt am 27.10.2025. Dieser Kommentar dient nur zu Informationszwecken. Die von La Française geäußerten Meinungen beruhen auf den aktuellen Marktbedingungen und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Diese Meinungen können von denen anderer Anlageexperten abweichen. Herausgegeben von La Française Finance Services mit Sitz in 128 boulevard Raspail, 75006 Paris, Frankreich, einem Unternehmen, das von der Autorité de Contrôle Prudentiel als Anbieter von Wertpapierdienstleistungen unter der Nummer 18673 X reguliert wird, einer Tochtergesellschaft von La Française. Crédit Mutuel Asset Management: 128 boulevard Raspail, 75006 Paris ist eine von der Autorité des marchés financiers unter der Nummer GP 97138 zugelassene und bei ORIAS (www.orias.fr) unter der Nummer 25003045 seit dem 11/04/2025 eingetragene Verwaltungsgesellschaft. Société Anonyme mit einem Kapital von 3871680 €, RCS Paris n° 388.555.021, Crédit Mutuel Asset Management ist eine Tochtergesellschaft der Groupe La Française, der Vermögensverwaltungs-Holdinggesellschaft der Crédit Mutuel Alliance Fédérale.